

## **Florence Legrand: "Die Grayaner wurden manipuliert".**

Florence Legrand, bei Redaktionsschluss noch Bürgermeisterin von Grayan-et-L'Hôpital, ist nach den Kommunalwahlen vom 21. Januar der Ansicht, dass "die Einwohner von Grayan manipuliert wurden", und zwar in einem Klima, das ihrer Meinung nach während des Wahlkampfs nicht die "Bedingungen der Demokratie" garantierte. Sie fragt sich, wie das Ergebnis hätte ausfallen können, wenn die Firma Euronat nicht seit mindestens zwei Jahren eine Lügenkampagne gegen ihre Person geführt hätte. Sie fügte hinzu: "Die Massenmeldungen in letzter Minute haben den Rückstand ebenfalls vergrößert. Wie auch immer, diese Wahl ist nur ein Schritt im Kampf um die Wiedergutmachung der zahlreichen Schäden, die durch die Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung des Vertrags mit Euronat verursacht wurden." Mit anderen Worten: Die Wahlniederlage ist keine juristische Niederlage. Bei der Abstimmung in einem "Raum voller hasserfüllter, planloser Menschen, die sich untereinander hassen", so ihr Eindruck, war Florence Legrand vor allem "auf die Pflicht konzentriert, die Wahlvorgänge zu Ende zu bringen". Sie bedankte sich bei denjenigen, die sie in ihrer Meinung nach "Kampf für Gerechtigkeit (...)" gegen diejenigen, die das Gemeinwohl und den touristischen Reichtum für ihre eigenen Interessen missbraucht haben". Diese Worte hat sie bereits mehrfach geäußert. Zweifellos hofft sie, dass bis zum Ende ihrer Amtszeit einige der eingeleiteten Verfahren, "einschließlich der Strafverfahren", zu einem Urteil kommen werden. Dies könnte zu neuen Unruhen führen. Und warum sollte sie nicht wieder in das kommunale Spiel um 2026 einbezogen werden? "Als Oppositionspolitiker werden wir auf die Einhaltung der Gesetze achten", versichert die Politikerin, die wenig überraschend kein "Vertrauen in die künftige städtische Mehrheit" hat. Sie setzt sie mit den Gemeindeteams gleich, die "jahrzehntelang am Werk waren" und denen sie vorwirft, das Dorf in den Ruin getrieben zu haben. Sie denkt dabei zweifellos, ohne ihn beim Namen zu nennen, an Alain Bouchon, dem sich die von ihr als "Verräter" bezeichneten Personen, die aus ihrer früheren kommunalen Mehrheit stammen, angeschlossen haben. "Und wer einmal verrät, verrät immer", warnt sie. Zum Glück ist Florence Legrand nicht an Rache interessiert.